

Moor- von der Nutzung zum Schutz

Lange Zeit galten die Moore als düster, unheimlich, als Wohnort von Geistern und Gespenstern. Nur Torf wurde genutzt als Brennstoff und als Einstreu in den Ställen. Im neunzehnten Jahrhundert schwand die Furcht vor Fabelwesen, der Energiebedarf stieg mehr, mehr Torf sollte ihn decken. Wege wurden ins Moor gebaut, mit kleinen Eisenbahnen wurde er heraustransportiert. Mörderisch wurde die Moornutzung im zwanzigsten Jahrhundert, als große Fräsmaschinen begannen die mächtigen Torfpakete abzuhobeln. Im Museum können Sie nacherleben, wie eine Bürgerinitiative es erreichte die Naturzerstörung in den Mooren südlich des Chiemsees zu stoppen und ein großes Naturschutzgebiet zu schaffen.

Moor



Klaushäusl

... und so finden Sie uns

gut erreichbar, nur wenige Kilometer von der Autobahn München-Salzburg, Ausfahrt Bernau oder Grabenstätt Richtung Grassau. Das Museum liegt an der B 305 zwischen Rottau und Grassau.



Öffnungszeiten

1. Mai bis 15. Oktober
Dienstag – Samstag 14.00 – 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage 10.00 – 17.00 Uhr
Montags geschlossen

Führungen

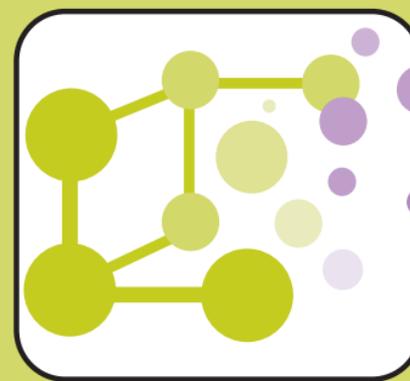
Regelführungen: Mittwoch und Samstag 10.00 Uhr
Grundsätzlich sind Sonderführungen nur nach Voranmeldung möglich, bei Gruppen ab 10 Personen auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Während der regulären Öffnungszeiten können auch kleinere Gruppen (weniger als 10 Personen) geführt werden, jedoch ebenfalls nur nach Anmeldung.

Adresse

Museum Salz & Moor
An der B 305, zwischen Rottau und Grassau
Marktstraße 1, 83224 Grassau (Büro)
Tel. 08641/5467 oder 08641/4008-0 oder 4008-18

IMPRESSUM: Herausgeber: Gemeinde Grassau, Text: Dr. Klaus Thiele; Gestaltung: Agentur Brauer, Kleiber-Wurm
Foto: Archiv Museum Salz & Moor, Agentur Brauer; Druck: Knechtbauer

Salz +



Museum

Klaushäusl, einzige vollständig erhaltene Solepumpstation

Das Ensemble Klaushäusl ist als einzige der Solepumpstationen im Einzugsgebiet der Solequellen Reichenhall vollständig erhalten geblieben. Sie war von 1810 bis 1958 in Betrieb, verfiel aber dann allmählich bis sie die Gemeinde Grassau ab 1986 nach und nach erwarb und zusammen mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege vollständig sanierte. Das Soleleitungsmuseum wurde 1995 in der ehemaligen Niederreserve mit dem großen Speicherbecken für Sole eröffnet. 2004 kam das Moormuseum im Wohnhaus des Brunwartes dazu. Salz und Moor treffen sich hier, wo die ehemalige Soleleitung den Südrand der Chiemseemoore streift.

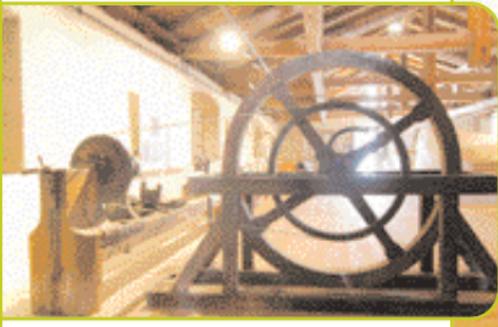
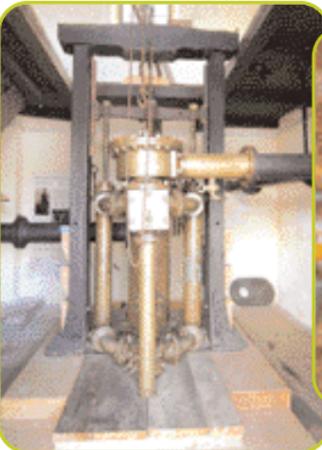
DAS SOLEMUSEUM

Salz, weißes Gold

Salz war über viele Jahrhunderte sehr wertvoll als Konservierungsmittel in einer Zeit ohne Kühltruhen. Wer Salzfabriken (Salinen) besaß verdiente viel Geld und investierte um seinen Reichtum zu mehren. Sogar Kriege wurden um Salz geführt.

Der lange Weg der Sole

Steinsalz kommt bei uns tief im Gebirge vor und wird in Wasser gelöst. Um festes Kochsalz herzustellen brauchte man sehr viel Brennholz um die Sole einzudampfen. Große Holz Mengen konnte man lange Zeit nur auf Flüssen transportieren. Wollte man mehr Salz produzieren, pumpte man daher die Sole zum nächsten Fluss, 1619 nach Traunstein, 1810 nach Rosenheim.



Maschinenwunder, Pipeline aus Holz

Die Sole wurde von so genannten Wassersäulenmaschinen gepumpt, eine Abwandlung der Dampfmaschine, die nicht mit Dampf angetrieben wurde sondern mit Wasserdruck um Holz zu sparen. Dieser Maschinentyp ist von Georg von Reichenbach entwickelt worden und wurde insgesamt nur sieben mal gebaut. Eine Originalmaschine zeigen wir Ihnen im Klaushäusl. Sie hat ihren Dienst ohne Probleme von 1810 bis 1958 getan. Die Rohre der Pipeline waren übrigens aus Holz weil Sole Holz konserviert, Eisen aber zerfrisst.

Soleleitungsmuseum

- einzige vollständig erhaltene Solepumpstation
- einzigartige Wassersäulenpumpe, die 150 Jahre lang gelaufen ist.
- Präsentation der historischen Salzproduktion
- Erinnerung an die erste funktionierende Pipeline der Welt.

... ein Wunderwerk der Technik

Es gibt viel zu entdecken im Museum Salz & Moor...



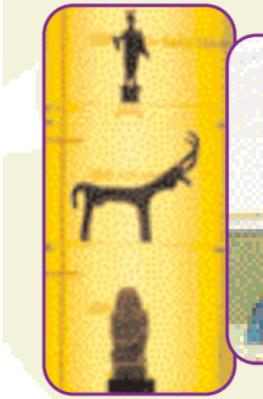
... und die Geschichte der Kendlmühlfilzen

Moormuseum

- Orientierung für Wanderer in den Kendlmühlfilzen
- Hervorragende Gemälde aus den Chiemseemooren.
- 4 m tiefes Torfprofil
- Der Chiemsee verlandet
- Fleisch fressende Pflanzen
- Ameisen mit Frostschutz
- Moorzerstörung – Moorschutz

Der Chiemsee verschwindet

Vor 15 000 Jahren zogen sich die Gletscher allmählich zurück. Die große Mulde, die sie hinterließen füllt der Chiemsee. Tiroler Ache, Prien schütten ihn allmählich zu, bis er in etwa 6000 Jahren verschwunden sein wird. Im Museum können Sie den Chiemsee verschwinden lassen.



Ein Moor entsteht

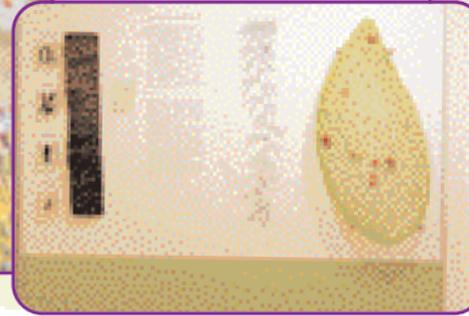
Im Museum können Sie nachvollziehen, wie nach der Eiszeit die großen Moore im Chiemgau entstanden sind. Es bildeten sich große Flachwasserbereiche in denen Pflanzen nicht verrotteten. Mächtige Torfschichten wuchsen empor in denen man tote Pflanzen bis heute bestimmen kann.

DAS MOORMUSEUM



Pflanzen im Moor

Die Pflanzen im Moor müssen von dem Leben, was Wind und Regen ihnen zutrauen. Manche fangen Insekten und verdauen sie um zu überleben. Andere verbünden sich mit Pilzen, die ihnen Nährstoffe liefern. Im Museum können Sie die vielen Überlebensstrategien kennen lernen.



Tiere im Moor

Das Leben im Moor ist auch für Tiere hart. Nachts kann es selbst im Sommer frieren, tagsüber steigen die Temperaturen am Boden auf 60 Grad und höher. Daher gibt es nur wenige Arten, die nur im Moor leben. Das Museum zeigt Ihnen, wie sie das schaffen.

